

## Jahresbericht 2013

„Wechselbad der Gefühle“ - „Himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt“ – so oder ähnlich könnte man das vergangene Jahr im Kulturkreis betiteln. Wobei sich dies fast ausschliesslich auf die organisatorisch, finanzielle Seite bezieht. Legen wir den Fokus auf die Veranstaltungen mit ihren vielfältigen kulturellen Inhalten, so können wir zufrieden feststellen, dass wir einen Höhepunkt nach dem andern erleben durften.

Persönlich erlebte ich zu Beginn des Vereinsjahres zwar einen Fehlstart, lag ich doch krank im Bett anstatt die **Hauptversammlung** im nahen Haus Selun zu leiten. Wie ich aber nachträglich erfahren habe, ging der geschäftliche Teil trotzdem reibungslos über die Bühne und Enrico stimmte die anwesenden Mitglieder mit seinen Schüttelreimen unter dem Titel „Drizää Giraffe tüend i Rii gaffä“ pointiert und humorvoll auf das neue Kulturkreisjahr ein.

Im **Werkstattgespräch** mit Bruno Brantschen konnten die zahlreichen Besucher in seiner Werkstatt auf dem Webereiareal viel Interessantes über sein vielfältiges Schaffen erfahren. Die Alphorngruppe Jöüri, zu der auch Bruno Brantschen gehört, ergänzten die Matinée mit ihren urchigen Klängen.

Mit dem **Passionskonzert** eröffnete der Concentus rivensis seinen Konzertreigen. Mit Werken von Franz Schubert, Richard Strauss, Felix Mendelssohn Bartholdy und Samuel Barber und der Meditation „Huldrych“ von Enrico Lavarini verzauberte das Orchester mit den Solisten Carmela Konrad (Sopran), Priska Zaugg (Harfe), Emil Scheibenreif (Klarinette) und Werner Gloor (Fagott) unter der Leitung unseres Maestros die Konzertbesucher. Leider fand in der reformierten Kirche in Walenstadt die einzige Aufführung statt.

Auch in diesem Jahr konnte der Kulturkreis zu zwei **Jazzkonzerten** einladen. Die virtuosen Improvisationen und (aber)witzigen Songs zwischen Jazz, Klassik und Folklore, die „Brein's Café“ in der Sagibeiz zum Besten gaben, sind eingefleischten Jazzfans genauso ein Begriff wie Paolo Alderighi, der in diesem Jahr zusammen mit Stefanie Trick im Obstadtschulhaus Swing am Flügel mit 2 und 4 Händen spielte.

Etwas ausführlicher muss ich über die erste **Konzerttournee** des Concentus rivensis berichten, war sie doch der Auslöser des anfangs erwähnten „Wechselbads der Gefühle“: Die Idee der Konzerttournee wurde im Patronat sehr gut aufgenommen, war sie doch eine Möglichkeit, mit dem Concentus rivensis neue Wege zu beschreiten und den Aktionsradius auszuweiten. Nachdem uns der Kanton spontan und grosszügig eine namhafte Summe für das Projekt zugesichert hatte und wir eine vom Kanton empfohlene Kulturmanagerin im Patronat begrüßen durften, schien dem grossen Projekt nichts mehr im Wege zu stehen. Bald waren die Aufführungsorte

mit der Tonhalle Wil, der Kulturbühne AM BACH Götzis (A) und dem SAL Schaan (FL) gefunden. Die Sponsorensuche stellte sich jedoch als äusserst schwierig heraus. Weder das Fürstentum Lichtenstein noch das Vorarlberg schienen sich vom grosszügigen Kanton SG animieren zu lassen. Zudem entsprach die Arbeit der Kulturmanagerin bei weitem nicht unseren Vorstellungen. So blieb am Schluss die ganze Arbeit am Patronat, insbesondere an This Studer hängen. Zeitweilig unterbrach er seine Pension um für den Concentus rivensis ein nahezu 100% Pensum zu absolvieren. Zum Glück stellte uns in dieser Zeit auch Franziska Dingetschweiler von der Zürcher Firma Octamas ihre Dienste zur Verfügung mit ihrem Knowhow in verschiedensten Bereichen. Vielen Dank! Schliesslich waren auch die Besucherzahlen weit unter unserem Budget, so dass die ganze Tournee ein grosses, finanzielles Loch hinterliess.

Musikalisch jedoch war die Konzerttournee wahrlich ein Highlight. Mit Enrico Lavarinis „Im Kirchhof zu Ragaz“, Mozarts Klarinettenkonzert und Franz Schuberts Sinfonie Nr. 8 versprach schon das Programm Grosses. Wie dann Orchester, Dirigent und Solisten die Musik der verschiedenen Komponisten umsetzte, war einfach Spitzenklasse. Ich wäre auch noch an einen vierten Ort mitgereist! Zudem haben wir bei diesem ganzen organisatorischen „Hoselupf“ sehr viel dazugelernt, wovon wir nun auch profitieren können.

**Film:** Erstmals fand das Openair Kino am See am letzten Wochenende der Sommerferien statt. Leider konnte der angekündigte kubanische Film „Guantanamera“ von Tomas Gutiérrez aus Wett-ergründen nicht aufgeführt werden. Dafür zog es am Samstag zahlreiche ZuschauerInnen zum schwedischen Film „As it is in Heaven“ von Kay Pollak.

Die „Thrillernight“ Ende Oktober fand sozusagen zwischen Umzugsschachteln statt, war dieser Samstag doch der letzte, bevor die Blumenau in Unterterzen einen neuen Wirt bekam. Mit den Thrillern „In Bruges“ von Martin McDonagh und „El secreto en sus ojos“ vom Argentinier Juan José Campanella kamen jedoch die Besucher zumindest filmässig voll und ganz auf ihre Kosten.

Auch eine Premiere war der **Kulturkreisapéro** im August, an den alle, die in irgend einer Form übers Jahr für den Kulturkreis tätig waren, eingeladen wurden: Vorstands- und Patronatsmitglieder, Mitglieder des Technischen Dienstes, des Kassendienstes, der Filmgruppe und der GPK, sowie andere kleine und grosse gute Geister, die zum Gelingen des Programms beigetragen haben. Nach einem kurzen Austausch über das vergangene Jahr und dem Sammeln von Ideen für das nächste, fanden rege Gespräche bei einem Glas Wein statt. Damit ist im Kulturkreis eine neue Tradition geboren.

In gewohnter Professionalität war die **Literatur** im Torkel von Lisa Elsässer organisiert. Ursula Fricker las aus ihrem Roman „Ausser sich“, Lisa Elsässer gewährte dem aufmerksamen Publikum Einblick in ihre Neuerscheinungen, den Erzählband „Feuer ist eine seltsame Sache“ und die Gedichte aus „Da war doch was“. Der reichhaltige Apéro und das wunderschöne Wetter trugen das Ihre zu den allseits zufriedenen Gesichtern bei.

Zusammen mit der Bibliothek Walenstadt lud der Kulturkreis den Welttheater- und Buchautor Tim Krohn ein. Besonders reizvoll war, dass der Autor viele (noch) unveröffentlichte Texte las. Auch dies machte die Matinée im Obstadtschulhaus zu einer einzigartigen Veranstaltung.

Mit dem Titel „Se Renata - neue und neuere Originale sowie Originalbearbeitungen in Einzelfassungen für alle“ wurde die diesjährige **Serenade** angekündigt. Die Lieder, Tänze und anderen Stücke aus vielen Ländern von Enrico Lavarini bearbeitet begeisterten das sehr zahlreich erschienene Publikum. Mit tosendem Applaus dankte es zum Schluss dem Solisten Karl Jerolitsch (Tenor), dem Chor, dem Instrumentalensemble und Enrico in der zum besten gefüllten Kapellgasse.

Ein **Kammermusikkonzert** der besonderen Art versprach das Melser Duo David Rupp (Saxophon) und Philipp Kohler (Klavier). Sie spielten Werke von Beethoven, Brahms, Bizet und Piazzol-

la. Mit der originellen Kombination der Instrumente im Zusammenhang mit klassischer Musik, sowie dem virtuoson Spiel der beiden Musiker erwies sich diese Ankündigung wahrlich als gerechtfertigt.

Das angekündigte **Opernkonzert** musste leider aus finanziellen Gründen abgesagt werden. Im Hintergrund schlugen die Emotionen hoch. Die Frage „Sein oder Nichtsein“ stand im Raum. Die Mitglieder wurden mit einem Schreiben informiert und um Mithilfe gebeten.

Bis zu den **Weihnachtsgeschichten** anfangs Dezember waren die Wellen zum Glück wieder ge-  
glättet. Bernhard Aggeler las in der Flumserie den anwesenden Kindern und Erwachsenen die Ge-  
schichte vom Micheli, der dem Christkind Geige spielte von Heinz Markert, vor. Jugendliche und  
Musiker und Musikerinnen des Concentus rivensis spielten dazwischen Enrico Lavarinis Variatio-  
nen zum Weihnachtslied „ Es ist ein Ros entsprungen“. Einige Kinder machten beim Zeichnungs-  
wettbewerb mit und malten ihre Eindrücke auf Papier.

Die Aufführung des **Weihnachtskonzerts** in der St. Jakobskirche am Stauffacher in Zürich, wel-  
ches von Franziska Dingetscheiler angeregt und vor Ort professionell organisiert wurde, war ein  
Durchbruch. Noch nie erlebte ich in den 30 Jahren, in denen ich dabei bin, ein Weihnachtskonzert  
in dieser Intensität. Ein leiser Schauer lief mir über den Rücken beim entgegennehmen des tosen-  
den, begeisterten Applaus'. Mit den Konzerten in Pfäfers und Walenstadt konnten wir den Genuss  
und den Erfolg noch zweimal erleben. Dieses grandiose Schlussbouquet gab und gibt uns für das  
Jubiläumsjahr 2014 den richtigen Schwung.

Was würden die Walenstadter Eltern wohl mit ihren Kindern am 24. Dezember machen, wenn es  
den **Kinderfilm** vom Kulturkreis nicht gäbe? Dieses Jahr wurden zwei Animationsfilme gezeigt:  
„Der kleine Rabe Socke“ und „Die Hüter des Lichts“.

Schliesslich bleibt mir zu **danken**: Meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand, den Mit-  
gliedern des Patronats, Franziska Dingetscheiler von der Firma Octamas, dem Technischen  
Dienst und allen, die irgendetwas zum Jahresprogramm beigetragen haben. Allen Sponsoren und  
Gönnern, dem Kanton und der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung und last but not least  
Ihnen, geschätzte Mitglieder, für die Besuche unserer Veranstaltungen und für ihre grossen und  
kleinen Unterstützungen auf allen Ebenen.

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“ Dies ist ein Zitat  
von Antoine de Saint-Exupéry. In diesem Sinne glaube ich nach dem fulminanten Schlussbouquet  
im letzten Jahr wieder, dass es möglich ist. Also machen wir es möglich – gemeinsam!

Walenstadt, 1. Februar 2014  
Esther Probst

## **Zum Gedenken**

### **Roland Cossalter**

Roland Cossalter war schon vor der Gründung des Concentus rivensis ein regelmässiger Besucher der in Walenstadt gebotenen klassischen Konzerte. Sein Interesse galt musikalischen Veranstaltungen auch in der Folge, besonders natürlich während der Zeit mit seiner Frau Katharina, die seit vielen Jahren im Chor des Concentus rivensis mitsingt.

Roland war als Vorstandsmitglied des Kulturkreises Walenstadt über längere Zeit tätig. Als Kassier hat er die Geschicke des Finanzwesens verantwortet und einen Höhepunkt erlebt, als es ihm gelang, von einer Liechtensteiner Stiftung einen grossen Betrag in die Kasse der Institution zu bringen.

### **Erich Feldmann**

Erich Feldmann war ein hochtalentierter Musiker und Musikant. Nachdem er während vieler Jahre als Profi-Unterhaltungsmusiker in mehreren Ländern unterwegs gewesen war, kehrte er in seine Heimat zurück und spielte in seiner Freizeit in verschiedensten Gruppen.

Die Stettlimärtmusig prägte er legendär mit. Seine Improvisationen unter den Lauben beim Stettlimärt sind unvergesslich und hallen in vielen Herzen nach. Trotz mancher gesundheitlich bedingter Einschränkungen widmete er sich unermüdlich und voller Leidenschaft immer weiter seiner Musik.

### **Kaspar Ruesch**

Der ehemalige Posthalter von Oberterzen, Kaspar Ruesch, war eng mit Musik verbunden, als Dirigent der Musikgesellschaft Walensee-Quarten und des Kirchenchors Quarten. Durch seine Tochter Gabi und durch seinen verstorbenen Sohn Rolf kam es zur Verbindung mit dem Concentus rivensis und dem Kulturkreis. Im fortgeschrittenen Alter begann Kaspar Ruesch bei Enrico Lavarini mit dem Klavierspiel, welches er unermüdlich pflegte.

Einen sehr wichtigen kulturellen Beitrag leistete Kaspar Ruesch, indem er die von seinem Vater geschaffenen Tänze zur Bearbeitung vorbereitete und freigab - Musik, die man heute auf der CD „z'Tanz“ hören kann.

### **Frieda ( Friedi ) Känzig-Linder**

Frieda Känzig war dem Kulturkreis während vieler Jahre als Mitglied verbunden. In Gesprächen mit ihr war zu erfahren, dass sie sich in stiller Art für die Belange der Institution interessierte.

### **Marco Cassani**

Marco Cassani war über lange Zeit ein interessiertes Mitglied des Kulturkreises.

Besonders engagiert hat er sich in der Diskussion um die Schaffung der Region Heidiland und die damit verbundenen Meinungsverschiedenheiten.